

BILDUNGSPLAN

Tiermedizinische Praxisassistentin (EFZ) / Tiermedizinischer Praxisassistent (EFZ)

Inhaltsverzeichnis

Teil A	– Fachkompetenzen	Seite 2 - 26
	– Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen	Seite 27 - 29
	– Taxonomie der Leistungsziele	Seite 30
Teil B	Lektionentafel	Seite 31
Teil C	Organisation der überbetrieblichen Kurse	Seite 32 - 34
Teil D	Qualifikationsverfahren	Seite 35 - 36
Teil E	Anhang	Seite 37

Bildungsplan Teil A:

Fachkompetenzen

Die **Fachkompetenzen** befähigen die Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten, fachliche Aufgaben und Probleme im Berufsfeld eigenständig und kompetent zu lösen sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf gerecht zu werden und diese zu bewältigen.

- 1.1 Leit-, Richt- und Leistungsziele konkretisieren die bei Bildungsende erworbenen Fachkompetenzen. Mit den Leitziele werden in allgemeiner Form die Themengebiete der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für die Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten wichtig sind. Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften. Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Verhalten übersetzt, das die Lernenden in bestimmten Situationen zeigen sollen. Leit- und Richtziele gelten für alle drei ¹Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Berufsfachschule, den Lehrbetrieb und die überbetrieblichen Kurse ausdifferenziert.
- 1.2 Mit den Fachkompetenzen, wie sie in den Bildungszielen formuliert sind, werden ebenso Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Die Lernenden erreichen die Handlungsfähigkeit für das Berufsprofil gemäss Art. 1. Sie werden auf das lebenslange Lernen vorbereitet und in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert.
- 1.3 In der Ausbildung zur ²Tiermedizinischen Praxisassistentin und zum Tiermedizinischen Praxisassistenten werden die folgenden Fachkompetenzen in der Form von Leit-, Richt- und Leistungsziele gefördert.

¹ Berufsfachschule, Lehrbetrieb, überbetriebliche Kurse

² Im vorliegenden Text wird normalerweise die weibliche und männliche Form verwendet. Um die Lesbarkeit zu erhöhen wird der Einfachheit halber manchmal nur eine Form gebraucht.

LEIT-, RICHT- und LEISTUNGSZIELE

1. Sprechstundenassistenz

Leitziel:

Um die Bedürfnisse der Kunden mit ihren Tieren zielorientiert und effizient zu befriedigen, stellt die Sprechstundenassistenz eine der wichtigsten Arbeiten der/des Tiermedizinischen Praxisassistentin/en (TPA) dar. Die/der TPA beherrscht die Arbeiten in der Sprechstundenassistenz und unterstützt damit den Tierarzt bei seiner Arbeit mit den Kunden und den Tieren im Tätigkeitsbereich der tierärztlichen Konsultation in der Praxis.

Richtziele:

1.1. Umgang mit dem Tierhalter und Administration/ Informatikkenntnisse

Die/der TPA zeigt beim Umgang mit den Kunden im Rahmen der Konsultation Empathie, Methode und Präzision und erledigt alle anfallenden administrativen Arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie/Er erkennt die Bedeutung und den Wert der Informatik für die effiziente Arbeit und setzt die Instrumente und Programme in seiner Arbeit zielorientiert ein.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
1.1.1		Ich empfangen die Kundschaft freundlich, erkenne das Problem und stelle eine Grundanamnese. K5	Die/der TPA ist in der Lage, verschiedene Kundensituationen zu analysieren, Anforderungen zu bestimmen, geeignete Massnahmen vorzuschlagen und diese umzusetzen. K5
1.1.2	Die/der TPA beherrscht die übliche Büro-Software und löst berufstypische Aufgaben beim Empfang von Kunden. K3	Ich erledige alle mit der Konsultation zusammenhängenden administrativen Aufgaben fachgerecht und selbständig mit der betrieblichen Software. K3	
1.1.3	Die/der TPA kennt die Grundlagen des einfachen Rechnungswesens und wendet diese für typische berufliche Aufgaben an. K3		

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen; Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Kommunikationsfähigkeit; Konfliktfähigkeit; Umgangsformen

1.2. Umgang mit den Tieren

Die/der TPA kennt die gängigen Haustierarten und betreut sie ordnungsgemäss sowie tiergerecht für die Massnahmen im Rahmen einer üblichen Konsultation.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
1.2.1		Ich bin fähig, die im Lehrbetrieb vorkommenden Tiere festzuhalten und Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um Bisse, Kratzer, Stürze und andere Unfälle von Menschen und Tieren zu verhindern. K3	Die/der TPA beschreibt die Prinzipien des Festhaltens und der Manipulationen der domestizierten Tiere (Haus- und Heimtiere, Kühe, Pferde und andere Bauernhoftiere). K2
1.2.2	Die/der TPA ist fähig, die physiologischen, verhaltensmässigen und medizinischen Merkmale der gängigen Tierarten und Rassen in der Praxis zu beschreiben. K2	Ich berücksichtige bei der Konsultation jedes Patienten dessen physiologische, verhaltensmässige und medizinische Merkmale sicher und fachgerecht. K3	

Methodenkompetenz: Kreativitätstechniken; Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln

1.3. Umgang mit den Apparaten

Die/der TPA beherrscht die Funktionen und den Einsatz der Geräte und Instrumente in der Konsultation fachgerecht und selbständig.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
1.3.1	Die/der TPA beherrscht die bei allgemeinen und besonderen Konsultationen verwendeten Apparate und Instrumente. K3	Ich bin in der Lage, die für die Sprechstunde benötigten Apparate und Instrumente in Betrieb zu nehmen sowie fachgerecht und selbständig zu bedienen. K3	
1.3.2		Ich stelle mit den geeigneten Massnahmen den Unterhalt der Apparate sicher und behandle diese mit Sorgfalt. K3	Die/der TPA erläutert die geeigneten Prinzipien und Schritte für den Unterhalt der Apparate und setzt diese fachgerecht und selbständig um. K3

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt; Eigenverantwortliches Handeln

1.4. Verabreichung von Medikamenten und Impfplan

Die/der TPA versteht die Kategorien, Prinzipien und Vorgehensweise bei der Verabreichung von Medikamenten und der klassischen Impfpläne und setzt sie in seiner Arbeit fachgerecht um.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
1.4.1	Die/der TPA erläutert die verschiedenen Kategorien von Medikamenten (A,B,C,D,E) gemäss den verantwortlichen eidgenössischen Kontrollinstanzen und erklärt sie anhand von Beispielen. K2	Ich bin fähig, routiniert die verschiedenen Medikamente der verantwortlichen eidgenössischen Kontrollinstanzen voneinander zu unterscheiden und einzusetzen (A, B, C, D, E). K4	
1.4.2	Die/der TPA zeigt die Prinzipien auf, welche in der Berechnung einer Posologie für Tiere eingesetzt werden. K2	Ich bin fähig, für die Tiere in unserer Praxis anhand der Packungsbeilage selbstständig und fachgerecht die korrekte Dosierung zu berechnen. K3	
1.4.3		Ich übergebe die verschiedenen Medikamente (Verpackung, Etiketten, Aufbewahrung) nach den Regeln der Tierarzneimittelverordnung (TAM) an den Tierbesitzer und erkläre die Handhabung. K3	
1.4.4	Die/der TPA beschreibt die Prinzipien der Immunisierung sowie die Effekte und Fristen der Nachimpfungen. Anhand von einfachen Beispielen zeigt sie/er deren Bedeutung auf. K2	Ich bin fähig, Impfhefte und -pläne zu prüfen und die Impfpläne dem jeweiligen Patienten anzupassen. Dabei achte ich auf die besonderen Bedingungen und die Lebensweise des Patienten. K5	

Methodenkompetenz: Lernstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; Lebenslanges Lernen

1.5. Technische Handhabungen

Die/der TPA beherrscht die technischen Handhabungen beim Tier wie auch bei den Probeentnahmen und der Behandlungsvorbereitung fachgerecht und selbstständig.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
1.5.1	Die/der TPA beschreibt die Arten und Funktionen der Impfstoffe wie auch deren feste und flüssige Vorbereitung und Konservation. K2	Ich bereite selbstständig in der Spritze einen Impfstoff vor und wähle dafür das geeignete Material. K3	

1.5.2		Ich bereite die Behälter und Formulare für eine Entnahme vor und kennzeichne sie korrekt nach den Vorgaben. K3	
1.5.3		Ich bin in der Lage, eine Blutprobe selbständig zu entnehmen. Ich setze fachkundig einen intravenösen Katheter und arbeite sorgfältig. K3	Die/der TPA ist in der Lage, die Techniken der Blutentnahme und des Kathetersetzens genau zu beschreiben und zu erklären. K2
1.5.4	Die/der TPA erläutert die Prinzipien des „Fluxes“ von Laborproben vom Sprechstuentisch bis zum Labor anhand von Beispielen. K2	Ich bewahre die entnommenen Proben auf, verpacke und versende sie gemäss den allgemein gültigen Vorgaben. K3	
1.5.5		Ich bin fähig, für die typischen Verletzungen einen Verband anzulegen oder Glieder zu bandagieren. K3	Die/der TPA zeigt die Funktion und den Einsatz der üblichen Verbandstechniken auf und setzt sie bei typischen Beispielen fachgerecht ein. K3

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen; Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt

2. Kommunikation und Kundenbetreuung

Leitziel:

In der tierärztlichen Praxis steht der korrekte Umgang mit der Kundschaft und den Mitarbeitenden an zentraler Stelle. Grundlegende Kenntnisse in der Kommunikation, der Kundenbetreuung und –beratung und im Verkauf sind deshalb wichtig für die/den TPA und befähigen sie/ihn zu professionellen Gesprächen und zu geeignetem Verhalten in anspruchsvollen Situationen.

Richtziele:

2.1. Kommunikation

Die/der TPA versteht die wichtigsten Grundsätze der Kommunikation und ist bestrebt, diese im Alltag anzuwenden.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
2.1.1		Ich bin fähig, die grundlegenden Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation mit Kunden, Vorgesetzten und Mitarbeitenden angepasst einzusetzen. K3	Die/der TPA beschreibt ein Kommunikationsmodell und wendet es bei typischen Beispielen an. K3

2.1.2		Ich bin in der Lage, schwierige Situationen mit den Kunden im Praxisalltag zu erkennen und konstruktiv mit diesen umzugehen. K5	Die/der TPA erklärt die Ursachen und Merkmale von schwierigen Situationen im Umgang mit der Kundschaft und wendet die Prinzipien und Schritte des richtigen Verhaltens konstruktiv an. K3
2.1.3		Ich bin fähig, in schwierigen Situationen mit meinen Mitarbeitenden und dem Vorgesetzten korrekt und selbstkritisch umzugehen. K3	Die/der TPA erklärt schwierige Situationen im Umgang mit den Mitarbeitenden und beschreibt das richtige Verhalten. K2

*Methodenkompetenz: Informations- und Kommunikationsstrategien
Sozial-/Selbstkompetenz: Konfliktfähigkeit; Teamfähigkeit*

2.2. Kundenkontakt

Die/der TPA ist sich der Bedeutung von korrekten Kundengesprächen bewusst und führt diese in allen Situationen adressatengerecht. Nach aussen vertritt sie/er die Praxis loyal.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
2.2.1		Ich führe Gespräche am Telefon freundlich, korrekt und sachbezogen. K3	Die/der TPA erklärt die grundlegenden Regeln des korrekten telefonischen Gesprächs. K2
2.2.2		Ich wende die geeigneten Gesprächstechniken im direkten Umgang mit dem Kunden adressatengerecht an. K3	Die/der TPA ist in der Lage, verschiedene Kundensituationen zu analysieren und geeignete Gesprächstechniken einzusetzen. K5
2.2.3		Ich setze die Grundsätze für den erfolgreichen und loyalen Auftritt im Rahmen meiner Kompetenzen in der Praxis nach aussen um. K3	Die/der TPA beschreibt die wichtigen Grundsätze im Auftritt einer Tierarztpraxis nach aussen. K2

*Methodenkompetenz: Präsentationstechniken; Informations- und Kommunikationsstrategie
Sozial-/Selbstkompetenz: Kommunikationsfähigkeit; Umgangsformen*

2.3. Beratungs- und Verkaufsgespräche

Die/der TPA sind sich der Bedeutung von erfolgreichen Beratungs- und Verkaufsgesprächen bewusst und führen diese selbständig und kompetent durch.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
2.3.1		Ich berate die Kunden kompetent und selbständig beim Kauf von Futtermitteln und speziellen Diäten. K3	Die/der TPA erläutert grundlegende Grundsätze und Techniken in der Führung eines Verkaufsgesprächs und zeigt deren Funktion in typischen Situationen auf. K2
2.3.2		Ich erkläre das Produkteangebot im Petshop und bin in der Lage, die Kundschaft fachgerecht zu beraten. K3	
2.3.3		Beim Verkauf von Medikamenten wende ich die gesetzlichen Vorschriften an und berücksichtige praxisinterne Vorschriften. K3	

Methodenkompetenz: Beratungs- und Verkaufsmethoden; Wirtschaftliches Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen

3. Innerbetriebliche tiermedizinische Assistenz

Leitziel:

Die Prinzipien und Methoden der Anästhesiologie, Chirurgie und Zahnheilkunde stellen eine wesentliche Grundlage für die fachgerechte Anamnese, Heilung und Pflege von Tieren dar. Die/der TPA beherrscht diese Grundlagen, unterstützt den Tierarzt im Einsatz dieser Technologien und setzt ihre/seine Kenntnisse bei der Pflege der stationär behandelten Tiere in die Praxis fachgerecht und gemäss Vorgaben ein.

Richtziele:

3.1. Anästhesiologie

Die/der TPA ist fähig, die grundlegenden Prinzipien und Techniken sowie das verwendete Material in der Anästhesie zu erläutern und fachgerecht einzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
3.1.1	Die/der TPA erläutert die verschiedenen in der Anästhesiologie angewandten Prinzipien sowie Methoden und beschreibt die eingesetzten Produkte. K2	Ich bin in der Lage, den Patienten und das gesamte erforderliche Material für eine Anästhesie vorzubereiten. K3	

3.1.2		Ich bin in der Lage, eine Anästhesie und die Aufwachphase pflichtbewusst zu betreuen. Im Falle einer kritischen Situation leite ich geeignete Massnahmen ein und informiere meinen Vorgesetzten. K3	
-------	--	--	--

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen; Belastbarkeit

3.2. Chirurgie

Die/der TPA ist fähig, die grundlegenden Prinzipien und Techniken sowie das verwendete Material in der Chirurgie zu erläutern und fachgerecht einzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
3.2.1	Die/der TPA ist fähig, das erforderliche Material für chirurgische Eingriffe an den wichtigsten Tierarten zu beschreiben. K2	Ich bin in der Lage, den Patienten und das gesamte erforderliche Material für einen chirurgischen Eingriff vorzubereiten. K3	Die/der TPA ist fähig, die Begriffe Antisepsis, Desinfektion, Asepsis, Sterilisation zu erklären. K2
3.2.2		Ich bin in der Lage, die Aufgaben bei den gängigen Operationen zu beschreiben und der/dem Tierärztin/Tierarzt bei einem chirurgischen Eingriff fachgerecht zu assistieren. K3	

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen

3.3. Zahnmedizin

Die/der TPA ist fähig, die grundlegenden Prinzipien und Techniken sowie das verwendete Material in der Zahnmedizin zu erläutern und fachgerecht einzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
3.3.1		Ich bin in der Lage, den Kunden fachgerechte und geeignete Massnahmen für die Mund- und Zahnhygiene verschiedener Tiere zu empfehlen. K3	Die/der TPA erläutert die wichtigsten Empfehlungen für die Mund- und Zahnhygiene und setzt sie für unterschiedliche Fälle um. K3

3.3.2		Ich bin in der Lage, einfache Mund- und Zahnbehandlungstechniken durchzuführen. K3	Die/der TPA ist fähig, die wichtigsten Mund- und Zahnbehandlungen korrekt einzusetzen. K3
3.3.3			Die/der TPA ist in der Lage, die wichtigsten Methoden der Mundchirurgie und deren Einsatz zu beschreiben. K2

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen; Sorgfalt

3.4. Hospitalisierung

Die/der TPA erkennt die Bedeutung des Wohlbefindens eines Tieres während der Dauer der stationären Behandlung. Sie/er ist fähig, die vom Tierarzt oder der Tierärztin verschriebene Pflege zu erteilen und alle Arbeitsschritte fachgerecht durchführen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
3.4.1		Ich bin in der Lage, mit Hilfe einfacher Untersuchungsmethoden den Gesundheitszustand eines hospitalisierten Tiers zu kontrollieren und die für sein Wohlbefinden erforderlichen Massnahmen zu ergreifen. K4	
3.4.2		Ich bin in der Lage, die vom Tierarzt verschriebene stationäre Behandlung mit den geeigneten Massnahmen umzusetzen. K3	
3.4.3		Ich ergreife die erforderlichen Hygienemassnahmen und halte die Räume und Boxen für stationär gehaltene Patienten fachgerecht instand. K3	

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt

4. Labor

Leitziel:

In einer tierärztlichen Praxis sind unterschiedliche Krankheitsbilder von Bedeutung, welche nur mit vertieften Laborkenntnissen und -fertigkeiten fachgerecht diagnostiziert werden können. Die/der TPA setzt diese Kenntnisse fachgerecht ein, bereitet Laboranalysen vor, führt diese aus und beurteilt die Ergebnisse korrekt.

Richtziele:

4.1. Präanalyse

Die/der TPA erkennt die Bedeutung der fachgerechten Vorbereitung von Analysen. Sie/er ist in der Lage, Proben zu gewinnen, zu analysieren und zu beurteilen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
4.1.1	Die/der TPA beschreibt die Vorgänge und Schritte bei der Vorbereitung des Patienten und bei der Probengewinnung. K2	Ich bin in der Lage, die Proben- und Patientenvorbereitung selbständig auszuführen. K3	Die/der TPA ist in der Lage, die Probengewinnung nach standardisierten Vorgaben anzuwenden. K3
4.1.2		Ich bin in der Lage, die Tierhalter über das Vorgehen während und nach der Probeentnahme fach- und kundengerecht zu informieren. K3	Die/der TPA ist in der Lage, die Tierhalter über das Vorgehen während und nach der Probeentnahme anhand von Standardbeispielen in einem Rollenspiel zu informieren. K3
4.1.3	Die/der TPA erläutert die Bedeutung, die Funktion und die Schritte der makroskopischen Beurteilung von Laborproben. K2	Ich bin der Lage, die Laborproben makroskopisch zu interpretieren und zu beurteilen. K6	Die/der TPA ist fähig, Proben makroskopisch zu interpretieren. K4

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt; Ökologisches Verhalten

4.2. Analyse

Die/der TPA ist sich der Bedeutung von fachgerechten Laboranalysen bewusst. Diese führt sie/er in der tierärztlichen Praxis vorschriftsgemäss und selbstständig durch.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
4.2.1	Die/der TPA erläutert die Grundlagen der Hämatologie, der klinischen Chemie, der Virologie/Bakteriologie/Mykologie, der Parasitologie, der Immunologie sowie der Urinalysen und der Untersuchung von Verdauungsflüssigkeiten. K2	Ich bin in der Lage, die in der Praxis gängigen Laboranalysen fachgerecht und sicher durchzuführen. K3	Die/der TPA wendet die gängigen Laboranalysen der Hämatologie, der klinischen Chemie, der Virologie/Bakteriologie/ Mykologie, der Parasitologie sowie der Urinalysen und der Untersuchung von Verdauungsflüssigkeiten fachgerecht an. K3
4.2.2	Die/der TPA erläutert die Bedeutung und Prinzipien der Qualitätskontrolle von Laboranalysen. K2	Ich bin fähig, die Qualitätskontrolle von Laboranalysen nach den standardisierten Vorgaben anzuwenden. K3	Die/der TPA ist fähig, die Qualitätskontrolle von Laboranalysen durchzuführen. K3

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen; Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt; Ökologisches Verhalten

4.3. Postanalyse

Die/der TPA ist fähig, die Laborresultate zu beurteilen, diese kritisch mit dem Normbereich zu vergleichen und geeignete Entscheidungen zu treffen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
4.3.1	Die/der TPA vergleicht die Laborresultate mit den Normbereichen, leitet Folgerungen ab und begründet diese. K5	Ich bin in der Lage, die Resultate von Laboruntersuchen zu interpretieren, die pathologischen Werte zu bestimmen und diese ordnungsgemäss weiter zu leiten. K5	Die/der TPA ist fähig, Analysenresultate korrekt zu berechnen und zu prüfen. K4
4.3.2	Die/der TPA ist fähig, die Arten und Folgen von Fehlerquellen anhand von Beispielen aufzuzeigen. K2	Ich bin fähig, Fehlerquellen zu erkennen und die nötigen Massnahmen einzuleiten. K5	Die/der TPA ist in der Lage, die Fehlerquellen zu benennen und die geeigneten Massnahmen zu treffen. K5

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln

5. Medizinische Bildung

Leitziel:

Die Prinzipien und Methoden der bildgebenden Verfahren stellen eine wesentliche Grundlage für die fachgerechte Diagnose bei Tieren dar. Die/der TPA beherrscht diese Grundlagen, unterstützt den Tierarzt im Einsatz dieser Technologie und setzt seine Kenntnisse in der Praxis fachgerecht und gemäss Vorgaben um. Aufgrund der Kenntnisse im Strahlenschutz ist die/der TPA fähig, sich und andere Personen vor schädlicher Strahlung zu schützen.

Richtziele:

5.1. Strahlenschutz

Durch ihr Wissen um die schädliche Wirkung von Röntgenstrahlen sind die Lernenden motiviert, bei ihrer Arbeit geeignete Strahlenschutzmassnahmen fachgerecht und verantwortungsbewusst einzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
5.1.1	Die/der TPA kann die Wirkung ionisierender Strahlen auf biologische Organismen umschreiben. K2		
5.1.2	Die/der TPA beschreibt die durch Röntgenstrahlen möglichen Gesundheitsschädigungen. K2		
5.1.3	Die/der TPA erklärt die wichtigsten Bestimmungen der Strahlenschutzverordnung. K2	Ich befolge bei meiner Arbeit die Vorschriften der Strahlenschutzverordnung pflichtbewusst und selbständig. K3	Die/der TPA erklärt die Dosimetriekontrolle und beschreibt die damit zusammenhängenden administrativen Arbeiten. K2
5.1.4	Die/der TPA erklärt die Prinzipien des Strahlenschutzes anhand von aussagekräftigen Beispielen und zeigt ihre Bedeutung auf. K2	Ich beherrsche die notwendigen Strahlenschutzmassnahmen und wende sie konsequent an. K3	Die/der TPA zeigt die erforderlichen Strahlenschutzmassnahmen auf und wendet sie in verschiedenen Situationen korrekt an. K3

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen.

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; Kommunikationsfähigkeit

5.2. Medizinische Bildgebung

Durch ihre/seine Kenntnisse in der medizinischen Bildgebung ist die/der TPA in der Lage, nach Anweisung der Tierärztin selbständig einfache Röntgenaufnahmen anzufertigen oder die Vorgesetzten bei dieser Arbeit zu unterstützen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
5.2.1	Die/der TPA beschreibt die Funktionsweise eines Röntgengerätes, die Entstehung eines Röntgenbildes und dessen Entwicklungsprozess. K2		
5.2.2	Die/der TPA nennt die gängigen Film-, Folien- und Kassettenmaterialien. K1		
5.2.3	Die/der TPA erklärt die Bedeutung einer Belichtungstabelle. K2		Anhand der Belichtungstabelle stellt die/der TPA die Röntgenanlage ein und verwendet das korrekte Film/Folienmaterial. K3
5.2.4	Die/der TPA beschreibt verschiedene Beschriftungs- und Archivierungsmethoden für Röntgenbilder. K2	Ich lagere, beschrifte und archiviere die Röntgenfilme fachgerecht und gemäss betrieblichen Vorgaben. K3	
5.2.5		Ich bin in der Lage, ein Tier fachgerecht zu lagern, das Röntgengerät zu bedienen, die Aufnahmen zu entwickeln und die Abfälle fachgerecht zu entsorgen. K3	Die/der TPA nennt wichtige röntgentechnische Vorbereitungsmaßnahmen und grundlegende Lagerungstechniken. K1
5.2.6	Die/der TPA ist fähig, die Röntgenaufnahme qualitativ zu analysieren und die sichtbaren anatomischen Strukturen voneinander zu unterscheiden. K5	Ich bin fähig, die Qualität einer Röntgenaufnahme zu beurteilen, Belichtungsfehler zu korrigieren und die sichtbaren anatomischen Strukturen bei ihrem Namen zu nennen. K6	
5.2.7			Die/der TPA beschreibt andere in der Veterinärmedizin gebrauchte Bildgebungstechniken (z.B. Echographie, Endoskopie) und zeigt deren Einsatzmöglichkeiten auf. K2

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösung

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; ökologisches Verhalten

6. Korrektter Umgang mit Tieren

Leitziel:

Grundlegende Kenntnisse über den korrekten und artgerechten Umgang mit Klein-, Heim- und Grosstieren sind für die/den TPA notwendig, um zum einen die täglichen Arbeiten in den verschiedenen Praxistypen effizient und sicher zu erledigen, zum andern um Abläufe organisieren und Hilfspersonen instruieren zu können. Sie/er ist fähig, den physischen wie auch psychischen Zustand des Patienten einzuschätzen, kritische Situationen zu erkennen und geeignete Massnahmen einzusetzen.

Richtziele:

6.1. Pflege und Umgang von Patienten

Die/der TPA interessiert sich für die Gesunderhaltung der Tiere. Sie/er versteht die Bedürfnisse der verschiedenen Arten und ist in der Lage, geeignete Massnahmen für den einfühlsamen und stressfreien Umgang mit dem Patienten selbständig einzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
6.1.1		Ich bin in der Lage, Tiere bedürfnisgerecht und dem Betrieb angepasst einzustallen. K3	Die/der TPA beschreibt die artenspezifischen Ansprüche von Tieren und ist fähig, Vorschläge für das Wohlbefinden der Patienten zu machen und sie zu begründen. K5
6.1.2		Ich bin fähig, die Patientenüberwachung durchzuführen, vorhandene technische Hilfsmittel zu bedienen, Komplikationen festzustellen und professionell darauf zu reagieren. K5	Die/der TPA erklärt einen typischen Ablauf der Versorgung eines Patienten, erklärt mögliche Komplikationen, begründet diese und ist fähig, die Konsequenzen zu erkennen. K5
6.1.3		Ich bin in der Lage, die mir zugeteilten verschiedenen Arbeitsabläufe der Fell- und Körperpflege selbständig zu planen. Die damit verbundenen Aufgaben erkläre ich und führe sie mit den mir zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln kompetent durch. K5	Die/der TPA ist in der Lage, die verschiedenen Abläufe der Fell- und Körperpflege von Klein-, Heim- und Nutztieren vollständig zu planen und die Schritte zu erläutern. K5

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; Sorgfalt; ökologisches Verhalten

6.2. Fixation der Patienten

Die/der TPA ist vertraut mit den artenspezifischen, anatomischen Besonderheiten und ist motiviert, die Tiere sicher zu fixieren, um die Untersuchung/Behandlung zu gewährleisten und sich selber wie auch Hilfspersonen vor Verletzungen zu schützen. Sie/er ist versiert in der korrekten Anwendung von Zwangsmassnahmen und vermeidet Schmerzen im Rahmen der Möglichkeiten.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
6.2.1		Ich bin in der Lage, die Möglichkeiten zur Fixation bei allen in der Praxis vorkommenden Patienten zu begründen und anzuwenden. K5	Die/der TPA wendet die gängigsten Hilfsmittel zur Fixation der Patienten an und beurteilt deren Effizienz. K6
6.2.2		Ich erkläre die Technik der Fixation einer Drittperson in einfachen und klaren Worten, und stelle damit die gefahrlose Unterstützung sicher. K3	Die/der TPA begründet die Notwendigkeit einer korrekten Lagerung von Tieren an Hand von typischen in der Praxis vorkommenden Situationen. K5
6.2.3		Ich bin in der Lage, die wichtigsten Artikel des Tierschutzgesetzes in meinen eigenen Worten zu erklären und bei meiner Arbeit konsequent umzusetzen. K3	Die/der TPA erklärt die wichtigsten Artikel des Tierschutzgesetzes und zeigt konkrete Auswirkungen auf die Haltungsbedingungen von Tieren und ihre/seine Arbeit auf. K2

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Kommunikationsfähigkeit; Belastbarkeit

6.3. Tierverhalten

Die/der TPA versteht die tierartlich unterschiedlichen Verhaltensweisen der unter Stress oder Schmerz stehenden Patienten. Sie/er ist fähig, aggressives, freudiges oder ängstliches Verhalten zu erkennen, darauf angemessen zu reagieren und damit Konflikte zwischen Mensch und Tier zu vermeiden.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
6.3.1		Ich bin fähig, den Gemütszustand eines Patienten fachgerecht einzuschätzen und mich wirkungsvoll vor Abwehrversuchen zu schützen. K4	Die/der TPA beschreibt das Abwehrverhalten der unter Stress stehenden Klein-, Heim- und Grosstiere und erklärt die möglichen Konsequenzen bei eigenem Fehlverhalten. K2

6.3.2		Ich setze grundlegendes Wissen der Verhaltenspsychologie und -pathologie bei meiner Arbeit ein und bin in der Lage, abweichende Verhaltensmuster zu erkennen. K4	Die/der TPA erläutert anhand der in den verschiedenen Praxistypen vorkommenden Patienten die Grundlagen der Verhaltenslehre und -Pathologie. K2
--------------	--	---	--

*Methodenkompetenz: Kreativitätstechniken
Sozial-/Selbstkompetenz: Umgangsformen*

6.4. Fütterung von Patienten

Die/der TPA erkennt die Fütterungs- und Ernährungsansprüche der verschiedenen Tierarten im physiologischen wie auch im pathologischen Bereich. Sie/er erkennt grobe Fütterungsfehler und ist in der Lage, die dem Alter, der Haltungsform und der Arbeit entsprechende korrekte Fütterungsform in Absprache mit dem Tierarzt umzusetzen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
6.4.1	Neu 6.4.2.	Ich erkläre die Wichtigkeit einer korrekten Fütterung des Tieres und zeige die möglichen Folgen einer Fehlfütterung durch den Tierbesitzer auf. K2	
6.4.2	Die/der TPA erläutert die grundsätzlichen Fütterungsansprüche der verschiedenen Arten, erkennt grobe Fütterungsfehler und erarbeitet Futterpläne, die zur Gesunderhaltung des Tieres beitragen. K5	Ich beschreibe die in meinem Betrieb vorhandenen handelsüblichen Diätfutter, erkläre deren Anwendungsbereich und berate die Kundschaft fachgerecht. K5	Die/der TPA erklärt die Einsatzmöglichkeiten von handelsüblichen Diät-Futtermitteln und zeigt begründet deren Einsatzmöglichkeiten auf. K2
6.4.3		Ich füttere die Tiere in meinem Arbeitsbereich dem Alter und der Haltungsform entsprechend und halte die Vorgaben pflichtbewusst ein. K3	

*Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen*

7. Betriebsorganisation

Leitziel:

Die Terminplanung, die Verfügbarkeit von Daten und Informationen, die Einsatzbereitschaft von Waren und das Führen des Rechnungswesens sind für den reibungslosen Ablauf in der Praxis zentral. Die/der TPA beherrscht die dazu notwendigen Methoden, Schritte und Abläufe und ermöglicht damit die effiziente, ökologisch sinnvolle und rechtlich einwandfreie Arbeit wie auch die Verfügbarkeit von Informationen und Waren. Sie/er trägt damit auch dazu bei, einen Zeitverlust in Notfallsituationen zu vermeiden.

Richtziele:

7.1. Logistik: Bestellung, Warenbewirtschaftung

Die/der TPA erkennt die Bedeutung der termin- und mengengerechten Bestellung und ist fähig, Materialien, Waren und Medikamente zu bestellen, korrekt zu lagern und zu entsorgen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
7.1.1	Die/der TPA beschreibt die Prinzipien und Möglichkeiten für die effiziente Gestaltung des Bestellwesens. K2	Ich zeige die Bedeutung der termingerechten und mengenmässig adäquaten Bestellung für den Arbeitsablauf und die Kostenoptimierung auf. Bestellungen erledige ich gemäss Vorgaben. K3	
7.1.2	Die/der TPA zeigt die Bedingungen und Möglichkeiten der idealen Lagerung und Entsorgung von Materialien, Waren und Medikamenten auf. K2	Ich zeige die idealen Lagerbedingungen und Entsorgungsmöglichkeiten für Waren, Material und Medikamente auf und lagere und entsorge diese gemäss den Vorgaben. K3	

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Wirtschaftliches Handeln
Sozial-/Selbstkompetenzen: Eigenverantwortliches Handeln; ökologisches Verhalten

7.2. Rechnungswesen / Kasse

Die/der TPA ist fähig, das Zahlungswesen (Debitoren/Kreditoren) einer Tierarztpraxis korrekt und präzise zu erledigen, korrekte Rechnungen zu erstellen und Mahnungen nach Vorgaben zu verfassen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
7.2.1	Die/der TPA erläutert die Grundlagen und Prinzipien der Buchhaltung. K2	Ich bin in der Lage, das Kassenbuch zu führen und Abrechnungen vorzunehmen. K3	
7.2.2		Ich bin fähig, korrekte Rechnungen vorzubereiten, zu erstellen und zu versenden. K3	

7.2.3		Ich zeige den Ablauf des Mahnwesens auf und verfasse einfache Mahnungen nach Vorgaben. K3	
--------------	--	--	--

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln

7.3. Führen der Kundendatei

Die/der TPA ist fähig, eine Datei zu führen und Daten über Kunden und Patienten selbstständig zu überarbeiten, zu ordnen und zu speichern. Damit stellt sie/er den schnellen Zugriff sicher.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
7.3.1		Ich bin fähig, die Kunden- und Patientendaten laufend auf dem neusten Stand zu halten. K3	
7.3.2	Die/der TPA erklärt die spezifischen, rechtlichen und theoretischen Grundlagen des Datenschutzes und des Berufsgeheimnisses. K2	Ich zeige die in meinem Beruf gültigen Regeln betreffend Datenschutz und Berufsgeheimnis auf und halte diese konsequent ein. K3	

Methodenkompetenz: Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Teamfähigkeit; Eigenverantwortliches Handeln

7.4. Administration und rechtliche Aspekte der Arbeit

Die/der TPA ist sich der Bedeutung der korrekten und rechtlich einwandfreien Arbeit bewusst. Sie/er gestaltet den Korrespondenzverkehr adressaten- und fachgerecht und beachtet bei deren Ausführung die rechtlichen Vorgaben.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
7.4.1	Die/der TPA zeigt die Regeln der formellen Korrespondenz auf und gestaltet einfache Briefe selbstständig und korrekt. K3	Ich bin fähig, die Korrespondenz in meinem Arbeitsbereich sauber und kundengerecht zu verfassen. Diese lege ich sauber ab. K3	
7.4.2	Die/der TPA kennt die wichtigsten Verträge zwischen Arbeitgeber und -nehmer in der tierärztlichen Praxis. K2		
7.4.3		Ich halte die rechtlichen Regeln und betrieblichen Vorgaben bei den mir übertragenen Aufgaben pflichtbewusst ein. K3	

7.4.4	Die/der TPA ist fähig, die Bestimmungen für die Auskunftserteilung und Herausgabe von Dokumenten im Rahmen des gültigen Rechts aufzuzeigen. K2	Ich bin in der Lage, Fragen im Zusammenhang mit tiermedizinischen Angelegenheiten in meinem Aufgabenbereich korrekt zu beantworten. Zeugnisse und Dokumente fülle ich im Rahmen meiner Zuständigkeit selbständig aus. K3	
--------------	---	---	--

Methodenkompetenz: Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Umgangsformen

7.5. Terminplanung

Die/der TPA ist sich der Bedeutung einer sorgfältigen Terminplanung bewusst und ist fähig, diese gemäss den medizinischen und betrieblichen Anforderungen sinnvoll und fachgerecht zu erstellen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele üK
7.5.1		Ich bin in der Lage, in meinem Betrieb die Agenda zu führen. Ich schätze die Dringlichkeit und den Zeitbedarf eines Falles richtig ein und begründe dies. K5	
7.5.2		Ich bin fähig, einen innerbetrieblichen Dienstplan zu erstellen (Dienst-, Notfall-, Ferienplan, Überstundenregelung) und zu erklären. K5	

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Wirtschaftliches Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln

7.6. Informatik

Die/der TPA ist sich der Einsatzmöglichkeiten der EDV bewusst und ist fähig, Standardprogramme für berufliche Aufgaben zu nutzen.

7.6.1	Die/der TPA erklärt die wichtigsten Funktionen von Standardsoftwareprogrammen und wendet das aktuelle Basiswissen der Informatik bei berufstypischen Aufgaben und Problemen an. K3		
--------------	---	--	--

7.6.2	Die/der TPA erklärt die wichtigsten Funktionen von berufsspezifischen Softwareprogrammen und setzt diese bei verschiedenen Aufgaben und Problemen ein. K3	Ich beherrsche die in meinem Lehrbetrieb angewandten Programme und löse berufspraktische Aufgaben in meinem Arbeitsfeld fachgerecht. K3	
--------------	--	--	--

*Methodenkompetenzen: Informations- und Kommunikationsstrategien
Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln*

8. Naturwissenschaftliche Grundlagen

Leitziel:

Die Kenntnis der naturwissenschaftlichen Grundlagen bildet eine wichtige Basis, um die wesentlichen Vorgänge des Lebens zu verstehen. Die/der TPA ist fähig, normal verlaufende biologische Prozesse von krankhaften Veränderungen zu unterscheiden und den Gesundheitszustand eines Tieres einzuschätzen. Die/der TPA versteht die Ursachen, den Verlauf, die Möglichkeit für die Diagnose und die Therapie von Krankheiten und zeigt mögliche Gefahren auf.

Richtziele:

8.1. Chemie, Physik, Mathematik

Die/der TPA erkennt die Bedeutung der Chemie, Physik und Mathematik für die Erklärung bedeutsamer Prozesse und Probleme in seinem Beruf und seinem Arbeitsfeld.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
8.1.1	Die/der TPA ist fähig, die grundlegenden Gesetze der Chemie und der Physik zu erläutern und Phänomene und Prozesse zu beschreiben. K2		
8.1.2	Die/der TPA ist in der Lage, einfache und berufsbezogene Berechnungen durchzuführen und die Regeln der Mathematik anzuwenden. K3	Anhand einfacher Formeln berechne ich in meinem Arbeitsbereich Lösungen und Medikamentendosierungen fachgerecht und selbstständig. K3	

*Methodenkompetenz: Lernstrategien
Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen*

8.2. Anatomie, Physiologie, Biologie

Die/der TPA erkennt die Bedeutung der Gesundheit. Sie/er unterscheidet gesunde und kranke Lebensverläufe auf der Grundlage biologischer Grundlagen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
8.2.1	Die/der TPA erläutert die Prinzipien und Gesetze der Anatomie und Physiologie. Sie/er ist fähig, die Merkmale von gesunden und kranken Lebensabläufen aufzuzeigen. K2	Ich zeige die Bedeutung der Anatomie, der Physiologie und der Biologie für meine Arbeit auf und setze dieses Wissen für berufliche Probleme fachgerecht ein. K3	
8.2.2	Die/der TPA erläutert die Prinzipien und Gesetze der Biologie, insbesondere der Genetik. Sie/er zeigt für einfache berufliche Probleme Folgerungen für ihre/seine Arbeit auf. K2		

Methodenkompetenz: Lernstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen

8.3. Terminologie

Die/der TPA erkennt die Bedeutung einer reibungslosen und effizienten Kommunikation im Arbeitsalltag. Um dies zu gewährleisten, setzt sie/er die fachspezifischen Ausdrücke fach- und adressatengerecht ein.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
8.3.1	Die/der TPA kennt die spezifischen Fachausdrücke, insbesondere in den Fächern Anatomie, Pathologie und Chirurgie und zeigt deren Bedeutung auf. K2		
8.3.2		Ich bin in der Lage, dem Kunden unbekannte Ausdrücke verständlich zu erklären und auf Fragen kundengerecht Auskunft zu geben K3	

Methodenkompetenz: Lernstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen

8.4. Pathologie

Die/der TPA erkennt die Bedeutung der Pathologie für ihre/seine beruflichen Tätigkeiten und zeigt die Ursachen, die Entstehungsweise, den Verlauf, die Prognose, die Prophylaxe und die Therapie von Krankheiten auf.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
8.4.1	Die/der TPA zeigt die Faktoren auf, welche die häufigsten Krankheiten auslösen. Sie/er erklärt deren möglichen Verlauf und Entstehung anhand von Beispielen. K2	Ich zeige Kunden anhand von aussagekräftigen Beispielen die Entstehung und den Verlauf von typischen und gängigen Krankheiten an Tieren auf. K2	
8.4.2	Die/der TPA erläutert die Kriterien der Prognose und der Prophylaxe wie auch die therapeutischen Möglichkeiten bei den gängigen Krankheiten von Tieren. K2	Ich erkläre Kunden anhand von aussagekräftigen Beispielen die Prophylaxe wie auch die therapeutischen Möglichkeiten von typischen und gängigen Krankheiten an Tieren. K2	

Methodenkompetenz: Lernstrategien

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen

8.5. Pharmakologie/Komplementärmedizin

Die/der TPA ist sich der Wirkung der Medikamente bei den verschiedenen Tieren bewusst. Sie/er beschreibt die wichtigsten Eigenschaften der verfügbaren Medikamente und setzt diese fachgerecht ein. Sie/er ist fähig, deren Prinzipien und Wirkungsweisen aufzuzeigen und Kunden bei einfachen Fragestellungen zu beraten.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
8.5.1	Die/der TPA erläutert die Arten, die Wirkungsweise wie auch den Nutzen und die Gefahren von Medikamenten. K2		
8.5.2	Die/der TPA zeigt allgemein und anhand von aussagekräftigen Beispielen die therapeutischen Applikationen der gängigen Medikamente auf. K2	Ich beherrsche die gängigen therapeutischen Applikationen und bin in der Lage, sie unter Anweisung pflichtbewusst anzuwenden. K3	
8.5.3	Die/der TPA erläutert die verschiedenen Medikamentengruppen und zeigt die Abgabe- und Lagerungsvorschriften differenziert auf. K2	Ich bin fähig, fachgerecht und nach Vorgaben Medikamente zu lagern und abzugeben. Dabei halte ich die gesetzlichen Regeln und die betrieblichen Grundsätze pflichtbewusst ein. K3	

8.5.4	Die/der TPA ist fähig, die verschiedenen Methoden in der Anästhesiologie zu erklären. Sie/er zeigt die Arten und Wirkung der gängigen Produkte auf und beschreibt deren Anwendung. K2	Ich bin in der Lage, die erforderlichen Substanzen für eine Anästhesie gemäss Vorgaben vorzubereiten. K3	
8.5.5	Die/der TPA zeigt die Prinzipien, Grundsätze und Arbeitsweisen in den verschiedenen Sparten der Komplementärmedizin auf. K2		

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen
Sozial-/Selbstkompetenz: Sorgfalt; Ökologisches Verhalten

9. Unfallverhütung, Hygiene und Umweltschutz

Leitziel:

Die hygienische, unfallfreie und ökologisch sinnvolle Handhabung aller Materialien, Geräte, Apparate und der Arbeitsprozesse stellt eine wichtige Grundlage dar, um Tiere optimal zu betreuen, um Unfälle wie auch Infektionen zu vermeiden und die Auswirkungen auf die Umwelt gering zu halten. Die/der TPA setzt alle Massnahmen für den unfallfreien Umgang mit Tieren verantwortungsbewusst um. Sie/er arbeitet in allen Phasen ihrer/seiner Tätigkeit pflichtbewusst und genau gemäss den Anforderungen der Hygiene.

Richtziele:

9.1. Unterhalt, Reinigung und Werterhaltung des Praxisinventars, Einsatz von Chemikalien

Die/der TPA ist fähig, die geeigneten Chemikalien und Geräte für die Reinigung, Pflege und Instandstellung der Einrichtungen selbstständig und fachgerecht einzusetzen und zu entsorgen.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
9.1.1		Ich bin fähig, die zur Reinigung erforderlichen Abläufe zu begründen und den betrieblichen Anforderungen entsprechend einzusetzen. K3	

9.1.2	Die/der TPA erklärt die Arten, Möglichkeiten, die spezifischen Probleme und Gefahren von physikalischen und chemischen Reinigungsmitteln. K2	Ich setze meine Kenntnisse, die Materialien und die Geräte fachgerecht ein und stelle damit die zuverlässige Reinigung, Pflege und Instandstellung der Praxiseinrichtungen sicher. Dabei vermeide ich Unfall- und Verletzungsgefahren sowie unnötige ökologische Belastungen. K3	
--------------	---	---	--

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; Sorgfalt; ökologisches Verhalten

9.2. Korrekte Wiederaufbereitung und Entsorgung

Die/der TPA ist sich bewusst, dass Instrumente und Geräte in der tierärztlichen Praxis regelmässig desinfiziert, sterilisiert und teils entsorgt werden müssen. Sie/er setzt alle Massnahmen um und stellt damit Hygiene und Sicherheit sicher.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
9.2.1	Die/der TPA zeigt die Prinzipien, die Möglichkeiten und die Schritte bei der Desinfektion und Sterilisation auf. K2	Ich bin fähig, Geräte und Instrumente so zu behandeln, dass diese jederzeit einsatzfähig sind. K3	
9.2.2	Die/der TPA erklärt die Gefahren und die fachgerechte wie auch ökologisch sinnvolle Entsorgung von toxischen und verderblichen Materialien. K2	Ich löse die Probleme im Zusammenhang mit der Entsorgung gefährlicher Materialien und Gegenstände selbstständig und vermeide eine mögliche Gefährdung von Mensch, Tier und Umwelt. K3	
9.2.3	Die/der TPA erklärt beispielhaft die Auswirkungen von toxischem Material auf die Umwelt (Stoffkreisläufe) und die Gesundheit von Mensch und Tier. K2		

Methodenkompetenz: Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial-/Selbstkompetenz: Eigenverantwortliches Handeln; Sorgfalt; ökologisches Verhalten

9.3. Umgang mit infektiösem Material und Kadavern

Die/der TPA ist sich bewusst, dass eine erhöhte Infektionsgefahr in diesem Beruf den Mitarbeitenden, den PatientenbesitzerInnen und deren Haustieren schaden kann. Sie/er setzt alle Prinzipien und Massnahmen zu Vermeidung von Infektionen und im Umgang mit Tierkadavern durchdacht um.

	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb/Praxis	Leistungsziele üK
9.3.1		Ich beherrsche die Handhabung und Entsorgung von infektiösem Material, Kadavern und Laborproben sowie deren Versand. K3	Die/der TPA ist in der Lage, ein Konzept zu erstellen, in dem die fachgerechte Handhabung von infektiösem Material, von Kadavern oder Laborproben im zeitlichen Ablauf dargestellt wird. K5
9.3.2	Die/der TPA erläutert die gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Umgang mit infektiösem Material, mit Laborproben und der Entsorgung von Tierkadavern. Sie/er zeigt die erforderlichen Meldungen an Behörden und Institutionen auf. K2	Ich bin in der Lage, im Umgang mit Tierkadavern die Würde des Tieres zu wahren und auch auf die besondere Situation des Tierbesitzers Rücksicht zu nehmen. K3	

Methodenkompetenz: Prozessorientiertes vernetztes Denken und Handeln

Sozial-/Selbstkompetenz: Lebenslanges Lernen; Umgangsformen; Belastbarkeit; Sorgfalt; ökologisches Verhalten

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -Assistenten dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

1. Methodenkompetenzen

1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Zur Lösung von beruflichen und persönlichen Aufgaben setzen TPA Methoden und Hilfsmittel des Problemlösens ein, die ihnen erlauben, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen, Abläufe systematisch und rationell zu gestalten und die Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Sie planen ihre Arbeitsschritte, arbeiten zielorientiert sowie effizient und bewerten ihre Arbeitsschritte systematisch.

1.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Wirtschaftliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. TPA kennen und verwenden Methoden, um ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Betrieb zu sehen und Schnittstellen zu berücksichtigen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf ihre Arbeitskollegen und auf den Erfolg der Praxis bewusst.

1.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Der Einsatz der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie wird in der tierärztlichen Praxis immer wichtiger. TPA sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss in der Praxis zu optimieren und den Einsatz neuer Systeme zu unterstützen. Sie beschaffen sich selbständig Informationen und nutzen diese im Interesse des Betriebes sowie auch von Kundinnen/Kunden und Patienten.

1.4 Lernstrategien

Zur Steigerung des Lernerfolgs und des lebenslangen Lernens stehen verschiedene Strategien zur Verfügung. Da Lernstile individuell verschieden sind, reflektieren TPA ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Sie arbeiten mit für sie effizienten Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Fähigkeiten für das lebenslange und selbständige Lernen stärken.

1.5 Beratungs- und Verkaufsmethoden

Kundinnen und Kunden unterliegen vielfältigen ökonomischen und sozialen Einflüssen. Der Entscheid zu Gunsten des einen oder anderen Produktes wird wesentlich durch kundenorientiertes Verkaufsverhalten bestimmt. TPA wenden erfolgreiche Methoden der Beratung und des Verkaufs zur Zufriedenheit des Kunden und im Interesse der Praxis an.

1.6 Kreativitätstechniken

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Vorgehensweisen sind wichtige Kompetenzen von TPA. Deshalb sind sie fähig, bei offenen Problemen herkömmliche Denkmuster zu verlassen und mit Kreativitätstechniken zu neuen und innovativen Lösungen beizutragen. TPA zeichnen sich durch Wachsamkeit und eine offene Haltung gegenüber Neuerungen und Trends im Veterinärwesen/Praxiswesen aus.

1.7 Präsentationstechniken

Ein kundenfreundliches Erscheinungsbild wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Produkte und Dienstleistungen präsentiert werden. TPA kennen und beherrschen die Methoden der Warenpräsentation (z. B. Wartezimmer und Pet-Shop) und setzen sie zum optimalen Nutzen des Betriebes um.

1.8 Wirtschaftliches Handeln

Der sorgsame Umgang mit den Einrichtungen in der Praxis wie auch mit den Medikamenten und andern Materialien ist für die Wirtschaftlichkeit einer tiermedizinischen Praxis sehr bedeutsam. TPA gehen mit den Einrichtungen pflichtbewusst und schonend um, stellen deren Funktionsweise sicher und setzen Materialien und Verbrauchsmaterial fachgerecht, schonend und sparsam ein. Dabei stellen sie in ihrem Arbeitsbereich ein sinnvolles Kosten-Nutzen-Verhältnis sicher.

2. Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten, Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

2.1 Eigenverantwortliches Handeln

In der Tierarztpraxis sind die TPA mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind deshalb bereit, in ihrem Verantwortungsbereich Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln. Bei Entscheidungen ausserhalb ihrer Möglichkeiten informieren sie ihre Vorgesetzten schnell und umfassend.

2.2 Lebenslanges Lernen

In der Tierarztpraxis ist der Wandel allgegenwärtig. Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Bedingungen sind eine Notwendigkeit. TPA sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese und den Wandel auch mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

2.3 Kommunikationsfähigkeit

Die adressatengerechte und situativ angemessene Kommunikation steht oft im Zentrum der Aktivitäten in der Tierarztpraxis. TPA zeichnen sich aus durch Offenheit und Spontaneität. Sie sind gesprächsbereit, verstehen die Regeln erfolgreicher verbaler und nonverbaler Kommunikation und wenden sie selbstbewusst an.

2.4 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag der TPA in der Praxis, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kommt es gelegentlich zu Konfliktsituationen. TPA sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

2.5 Teamfähigkeit

Berufliche und persönliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Von Fall zu Fall muss entschieden werden, ob für die Lösung des Problems die Einzelperson oder das Team geeigneter ist. TPA sind fähig, im Team zu arbeiten, sie kennen die Regeln und haben Erfahrung in erfolgreicher Teamarbeit.

2.6 Umgangsformen

TPA pflegen bei ihrer Tätigkeit die unterschiedlichsten Kontakte mit Mitmenschen, die jeweils bestimmte Erwartungen an das Verhalten und die Umgangsformen ihrer Kontaktperson haben. TPA können ihre Sprache und ihr Verhalten der jeweiligen Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartner anpassen und sind pünktlich, ordentlich und zuverlässig.

2.7 Belastbarkeit

Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen in der Tierarztpraxis ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. TPA können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen und zufallenden Aufgaben ruhig und überlegt angehen. In kritischen Situationen bewahren sie den Überblick.

2.8 Ökologisches Verhalten

Die TPA kommen bei ihrer Tätigkeit mit verschiedenen toxischen Substanzen/Materialien in Berührung, die bei deren Weiterverarbeitung oder Entsorgung sowohl gesundheits- als auch umweltschädigend sein können. Um Unfälle jeglicher Art zu vermeiden, kennen sie die gesetzlichen Bestimmungen und sind in der Lage, diese in ihrem Arbeitsbereich pflichtbewusst umzusetzen. Dabei halten sie die Hygienevorschriften ein.

2.9 Sorgfalt

Die Arbeitsabläufe in einer Tierarztpraxis sind vielfältig und anspruchsvoll. TPA sind sich dessen bewusst und verrichten ihre Arbeit nach den Hygienevorschriften. Sie gehen sorgfältig mit den ihnen anvertrauten Untersuchungsmaterialien und Betriebseinrichtungen um.

Taxonomie der Leistungsziele

K1 (Wissen): Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.

Beispiel: Die Lernenden zählen die häufigsten Tierspezies auf, die sie in ihrem Praxisalltag antreffen.

K2 (Verstehen): Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.

Beispiel: Die Lernenden erklären die tierartlichen Unterschiede des Verdauungstraktes.

K3 (Anwendung): Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.

Beispiel: Die Lernenden erstellen einen Fütterungsplan für einen Fleischfresser.

K4 (Analyse): Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.

Beispiel: Die Lernenden erkennen Fehler in der Fütterung eines Fleischfressers.

K5 (Synthese): Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.

Beispiel: Die Lernenden erstellen für ein bestimmtes Problem einen angepassten Diätplan.

K6 (Bewertung): Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.

Beispiel: Die Lernenden beurteilen den Therapieerfolg eines bestehenden Diätplans.

Bildungsplan Teil B: Lektionentafel
(ab August 2008)

Fächer		Total Lektionen
Berufskundliche Fächer		
1	<u>Angewandte Berufskennntnisse</u>	160
	- Sprechstundenassistenz	
	- Innerbetriebliche tiermedizinische Assistenz	
	- Korrekter Umgang mit Tieren	
	- Betriebsorganisation	
	- Unfallverhütung, Hygiene und Umweltschutz	
2	Labor	80
3	Medizinische Bildgebung	70
4	Naturwissenschaftliche Grundlagen	290
5	Allgemeinbildung	360
6	Turnen/Sport	120
	TOTAL	1080



Klammer = Erfahrungsnote

Bildungsplan Teil C: Organisation der überbetrieblichen Kurse

1. Trägerschaft

Träger der überbetrieblichen Kurse sind die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte GST in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Schweizerischen tiermedizinischen Praxisassistentinnen VSTPA.

2. Organe

Die Organe der überbetrieblichen Kurse sind die Kurskommissionen.

3. Die Kurskommissionen

- 3.1. Kantone und Kursträgerschaft sorgen für das Angebot und setzen dafür Kurskommissionen ein. Dem Standortkanton und den Berufsfachschulen wird eine angemessene Vertretung eingeräumt.
- 3.2. Die Kurskommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement.
- 3.3. Einer Kurskommission obliegt die Organisation der überbetrieblichen Kurse. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - a. sie arbeitet auf der Grundlage des Bildungsplanes das Kursprogramm aus;
 - b. sie koordiniert und überwacht die Durchführung der überbetrieblichen Kurse;
 - c. sie erarbeitet den Kostenvoranschlag und die Abrechnung;
 - d. sie beauftragt entweder anerkannte Anbieter (üK-Zentren) mit der Durchführung der überbetrieblichen Kurse oder führt die überbetrieblichen Kurse in eigener Verantwortung durch;
 - e. sie verfasst mindestens jährlich einen Kursbericht zuhanden der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität, der Kursträgerschaft und der beteiligten Kantone.

4. Aufgebot

- 4.1. Die Kursanbieter erlassen in Absprache mit der zuständigen kantonalen Behörde persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden der Lernenden zugestellt.
- 4.2. Wenn Lernende aus unverschuldeten Gründen (ärztlich bescheinigte Krankheit oder Unfall) an den überbetrieblichen Kursen nicht teilnehmen können, hat die Berufsbildnerin/der Berufsbildner dem üK-Anbieter den Grund der Absenz sofort schriftlich mitzuteilen.

5. Zeitpunkt, Dauer und Ziele

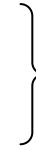
5.1. Dauer der überbetrieblichen Kurse

Die überbetrieblichen Kurse umfassen insgesamt 27 Tage zu 8 Stunden. Die Anzahl Tage bei den überbetrieblichen Kursen sind verbindlich. Die vorgeschlagenen Aufteilungen auf die einzelnen Kurse stellen empfohlene Richtwerte dar. Insbesondere ist auf die Abstimmung der beiden Lernorte Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse zu achten.

5.2. Inhalte und Leistungsziele der überbetrieblichen Kurse

Kurs A:	2.2 Kundenkontakt 1.2 Umgang mit den Tieren 6.2 Fixation der Patienten	}	1. Ausbildungsjahr
Kurs B:	9.3 Umgang mit infektiösem Material und Kadavern 4.1 Labor Präanalyse 1.5 Technische Handhabungen 6.3 Tierverhalten		
Kurs C:	6.1 Pflege und Umgang mit Patienten 5.1 Strahlenschutz 4.1/4.2 Labor: Präanalyse/Analyse 6.2 Fixation der Patienten		
Kurs D:	4.2. Labor Analyse 1.3 Umgang mit den Apparaten 3.2 Chirurgie 6.3 Tierverhalten 1.1 Umgang mit dem Tierhalter und Administration/Informatikkenntnisse 3.3 Zahnmedizin	}	2. Ausbildungsjahr
Kurs E:	2.3 Beratungs- und Verkaufsgespräche 2.2 Kundenkontakt 6.4 Fütterung von Patienten 5.2/5.1 Medizinische Bildgebung/Strahlenschutz 4.2/4.3 Labor: Analyse/Postanalyse		

Kurs F: 4.1/4.2/4.3 Labor: Präanalyse/Analyse/Postanalyse
5.2 Medizinische Bildgebung
2.1 Kommunikation
6.3 Tierverhalten



5. Semester

6. Lern- und Leistungsdokumentation

Die Anbieter der überbetrieblichen Kurse dokumentieren die Leistungen der Lernenden in der Form von Kompetenznachweisen.

Bildungsplan Teil D: Qualifikationsverfahren

1. Organisation des Qualifikationsverfahrens

Die Abschlussprüfung wird in einer Berufsschule, im Lehrbetrieb oder an einem anderen geeigneten Ort durchgeführt. Den Lernenden müssen ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einem einwandfreien Zustand zur Verfügung gestellt werden.

2. Zu prüfende Qualifikationsbereiche

2.1. Qualifikationsbereich praktische Arbeit (Dauer 3 ½ Stunden)

- Pos. P1: Labor: Leitziel 4 (Dauer 150 Min.)
- Pos. P2: Sprechstundenassistenz; Innerbetriebliche tiermedizinische Assistenz; Korrekter Umgang mit Tieren; Unfallverhütung, Hygiene und Umweltschutz: Leitziele 1, 3, 6 und 9 (Dauer 60 Min.)

Beide Positionen werden je einfach gewichtet. Die Methoden-/Sozial- und Selbstkompetenzen bilden einen integralen Bestandteil.

2.2. Qualifikationsbereich medizinische Bildgebung (Dauer 1 Stunde)

- Pos. MBG1: praktische Arbeit: Leitziel 5 (Dauer 30 Min.)
- Pos. MBG2: Berufskennnisse: Leitziel 5 schriftlich (Dauer 30 Min.)

Beide Positionen werden je einfach gewichtet. Die Methoden-/Sozial- und Selbstkompetenzen bilden einen integralen Bestandteil.

2.3. Qualifikationsbereich Berufskennnisse (Dauer 3 ½ Stunden)

- Pos. B1: Labor: Leitziel 4 (Dauer 50 Min.)
- Pos. B2: Korrekter Umgang mit Tieren; Innerbetriebliche tiermedizinische Assistenz: Leitziele 6 und 3 (Dauer 60 Min.)
- Pos. B3: Naturwissenschaftliche Grundlagen: Leitziel 8 (Dauer 70 Min.)
- Pos. B4: Betriebsorganisation; Kommunikation und Kundenbetreuung: Leitziele 7 und 2 (Dauer 30 Min.)

Alle Positionen werden einfach gewichtet.

2.4. Qualifikationsbereich Allgemeinbildung

3. Bewertung der Leistung

Die Leistungen in den einzelnen Positionen der Qualifikationsbereiche werden mit den Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig.

Noten	Eigenschaften der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	unbrauchbar

- Die **Note jedes Qualifikationsbereiches** wird als Mittelwert der einzelnen Positionen auf eine Dezimalstelle gerundet.
- Die **Erfahrungsnote** ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.
- Die **Gesamtnote** ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnote.

4. Gewichtung und Bestehen des Qualifikationsverfahrens

Für das Bestehen des Qualifikationsverfahrens **werden die einzelnen Noten** wie folgt gewichtet:

- Praktische Arbeit: 30 %
- Medizinische Bildgebung: 10 %
- Berufskennntnisse: 20 %
- Allgemeinbildung: 20 %
- Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts: 20 %

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn:

- Der Qualifikationsbereich Praktische Arbeit mit der Note 4 oder höher bewertet wird;
- Der Qualifikationsbereich Medizinische Bildgebung mit der Note 4 oder höher bewertet wird.
- Die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Bildungsplan Teil E

Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2008 in Kraft.



GESELLSCHAFT SCHWEIZER TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE GST

Der Präsident: Charles Trolliet

.....



Vereinigung der Schweizerischen Tiermedizinischen Praxisassistentinnen/ Tiermedizinischen Praxisassistenten VSTPA

Die Präsidentin: Sandra Syz

.....

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ / Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ vom 17. September 2007 genehmigt.

Bern, 17. September 2007

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Die Direktorin: Dr. Ursula Renold

.....

Bezugsquellenregister

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen für den Beruf
Tiermedizinische Praxisassistentin (EFZ)/Tiermedizinischer Praxisassistent (EFZ)

Unterlagen	Bezugsquellen	Bezugsadressen
Verordnung über die berufliche Grundbildung	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT Bundesamt für Bauten und Logistik BBL	www.bbt.admin.ch www.bundespublikationen.ch
Bildungsplan Checkliste Modelllehrgang Verzeichnis der Mindesteinrichtungen einer Tierarztpraxis	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte GST Vereinigung der Schweizerischen Tiermedizinischen Praxisassistentinnen/Tiermedizinischen Praxisassistenten VSTPA	www.gstsvs.ch Brunnmattstrasse 13 Postfach 45 3174 Thörishaus 031 307 35 35 www.vstpa.ch Ausserdorfstrasse 29 8933 Maschwanden 044 776 83 55
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren	Kantonale Berufsbildungsämter	
Bildungsbericht <i>Für den semestermäßigen Bericht des Berufsbildners</i>	Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz SBBK	www.sbbk.ch
CD-Rom für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner <i>Enthält alle notwendigen Dokumente</i>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte GST Vereinigung der Schweizerischen Tiermedizinischen Praxisassistentinnen/Tiermedizinischen Praxisassistenten VSTPA	www.gstsvs.ch www.vstpa.ch